

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Verträgen.
Abonnement
in der Stadt vorkostenlos. M. 1.35
monat. 45 Pf.
Bei allen wärtl. Postanstalten
und Börsen in Öst- u. Südwest-
deutschland vorkostenlos. M. 1.35,
auswärts einschließlich M. 1.50,
Kassenzahlung 30 Pf.
Tel. Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Wolfstein,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg., die Klein-
anzeigen 6 Pfg. wöchentlich.
Kolonnen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen außer-
ordn.
Fremden-
und Adressenliste.
Telegraphen-Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 181.

Samstag, den 5. August 1911.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 1. August angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Kgl. Bad-Hotel.
Bauer, Hr. Oskar Godesberg
Bauer, Hr. August
Hamburger, Hr. A. mit Frau Gem. u. 2 K. W. Schaffenburg
Helling, Frl. G. Gr.-Flottbeck b. Hamburg
Dulmann, Hr. A. mit Frau Gem. Neapel
Gasth. zum Bad. Hof.
Hammeley, Frl. Lehrerin Reutlingen
Himmlein, Frl.
Laisle, Frau M., Privatier Eßlingen
Hoffmann, Hr. Privatier Erfurt
Pension Belvedere.
Nachtigall, Hr. P., Kfm. Düsseldorf
Wildenhain, Hr. Franz, Kgl. Amtsstrafen-
meister mit Frau Gem. und Schwiegerem.
Grimma i. Sa.
Gasth. zum Hirsch.
Bott, Hr. Privatier Odenheim
Dob, Hr. Malermeister Karlsruhe
Wolf, Hr. Josef, Lokomotivführer Niedesheim
Hotel Klump.
Lentker, Hr. Kfm. Köln a. Rh.
Reinhold, Hr. Otto, Fabrikbesitzer mit Frl.
Schweizer Plauen i. V.
Freiwald, Frau Regierungsrat We. Behlenhof
Kaiser-Mönch, Frau Eduard Offenbach
Hotel zum gold. Ochsen.
Haas, Hr. H., Rechnungsrat mit Frau Gem.
Stuttgart
Keller, Hr. Fr., Fabrikant Ebingen a. N.
Keller, Hr. Friedrich Mannheim
König, Hr. Rich., Chefingenieur mit Frau
Hannover
Salzrieder, Frau Rentiere
Rüster, Frl.
Rane, Frau A. Paris
Hildenbrand, Frau Maria Stuttgart
Schhardt, Hr. C. M., Kfm. mit Fr. Gem.
Söft i. W.
Schmied, Hr. Hans, Kfm. Nürnberg
Hotel Palmengarten.
Rühlbrandt, Hr. Aug., Rechtsanwalt mit Fr.
Gem. Riga Rußl.
Panorama-Hotel.
Heim, Hr. Karl, Vaurat Stuttgart
Schmalholz, Frl. Hanna
Schröder, Hr. Ernst, Kfm. Düsseldorf
von Metich, Frau Wiesbaden
Hotel Post.
Dövel, Hr. Direktor Dortmund
Wiesemann, Frl. Emmy Gelsenkirchen
Maus, Frau St. Petersburg
Rischlin, Frau
Meyer, Hr. C. Wilh., Kfm. Frankfurt a. M.
Guggenheim, Hr. S., Fabrikant mit Fr. Gem.
und Frl. E. Konstanz

Schmidt-Narischkin, Hr. cand. jur. Burg Krauthelm Bad.
Tromm, Hr. A., Kfm. Mülheim a. Rh.
Hlith, Frl. Elsa, Konzertsängerin München
Hotel Russischer Hof.
Dietrich, Hr. W., Fabrikbesitzer mit Fr. Gem. Hannover
Gräse, Hr. F., Kfm. mit Frau Gem. Breslau
Gängler, Hr. Hauptmann Ludwigsburg
Kleinholz, Frl. Else Oberhausen Rhld.
Strider, Hr. F. Boppard
van Gent, Hr. F. Schiedam Holl.
Muschweiler, Hr. A., Kfm. Frankfurt a. M.
Wolff, Hr. Oberlandesgerichtspräsident Celle
von Lyroth, Baronesse Dresden
von Buch, Excellenz, Hr. General d. Infant. Dresden
Berlin
Buhig, Hr. Rich., Fabrikant
Schwarzwald-Hotel.
Widmayer, Frau Anna, Ing.-We. Stuttgart
Vogel, Hr. M. Frankfurt a. M.
Hotel Stolzenfels.
Römer, Frl. Irma, Schauspielerin Stuttgart
Pension-Restaurant Touffaint.
Schäfer, Frau We. mit S. Stuttgart
In den Privatwohnungen:
Chr. Bäumer We. Hauptstr. 108.
Goldschmidt, Hr. Moritz, Rentner Offenbach a. M.
Wilh. Bohnerberger.
Burg, Hr. Emil, Obersteuerrat mit Frau Gem. Heidelberg
Gottl. Bott, Baddiener.
Bleh, Hr. Leonhard, Schiffahrtsinspektor Mannheim
Heinrich Bott, Villa Elsa.
Diehl, Hr. Jul., Kfm. Germersheim
Möhner, Hr. Herm., Fabrikant Mingolsheim
Strauß, Frl. Berta
Strauß, Selma und Johanna
A. Bott, Uhrmacher.
Gatter, Hr. Ferdinand, Fabrikant mit Frau Gem. Schw. Smünd
Villa De Ponte.
Crummencel, Hr. S., Kfm. mit Frau Gem. Dortmund
Villa Eberle.
Eberhardt, Frau Marie We. mit 2 Kottweil
A. Citel, Rennbachstr. 210.
Rieger, Frl. Anna Stuttgart
Spuhler, Hr. C., Stadteinnehmer Grünstadt Pfalz
Villa Erica.
Becker, Frau Charlotte Neckarstulm
Ficker, Frau Privater Kirchheim u. L.
Wolfer, Hr. Bezirksnotar mit Frau Gem. Blaubeuren
Hmer, Hr. Paul, Rechnungsrat mit Frau Gem. Cassel
Reichert, Hr. S. mit Frau Gem. New-York
Friedr. Fischer, Hauptstr. 129.
Göhring, Frau Johanna We. mit Vegl. Heilbronn a. N.

[Gedwister Fuchs.
Rahenstein, Hr. J. Köln
Konditorei und Cafe **Fant.**
Gernsheimer, Frau Gretchen Nürnberg
Leibrod, Frau Antonie Strassburg
Gust. Fant, Ludwig-Seegerstr.
Wenz, Hr. Math., Privatier Forzheim
Villa Fürst Bisward.
Reppler, Hr. Hugo, Landrichter Stuttgart
Chr. Santenbein, Villa Maria.
Bießer, Hr. Marie Göppingen
A. Gottwick, Stationsdiener.
Boß, Hr. Ernst, Anton, Mechaniker Ostmetzingen
Dentist Graf.
Moricienski, Hr. Direktor des städt. Schlacht-
und Viehhofes Frankfurt a. M.
Herm. Grohmann, König-Karlstr. 61.
Scheuermann, Hr. Adolf, Kfm. Heilbronn
Wirth, Hr. August, Kfm. mit Frau Gem. Nürnberg
Rosa Gutbub, Hauptstr. 84.
Spänle, Hr. Anton, Verm.-Aktuar Wangen i. A.
Wilh. Gähler, Hauptstr. 131.
Kuech, Hr. Gottlob, Privatier Rudersberg
Witwe **Hammacher,** König-Karlstr. 122.
Wagner, Frl. Maria Weinsberg
Villa Hammer.
Schneider, Hr. Heinrich, Kfm. Frankfurt a. M.
Villa Helena.
Bögel, Hr. Julius, Fabrikbesitzer Düsseldorf
Grübener, Hr. Heinrich, Kfm. Köln a. Rh.
Wachtmann, Hr. Conrad, Kfm. Dortmund
Wilh. Pieber, Uhrmacher.
Bathingier, Frau Ortssteuerbeamter Knittlingen
Villa Hohenzollern.
Wolff, Frau Willy, Fabrikanteng. mit S. Forzheim
Spontan, Frl.
Haus Josenhaus.
Jung, Hr. Karl, Kfm. mit Frau Gem. Wien
Villa Jungborn.
Hlidingier, Hr. Friedrich, Weingutsbesitzer Landau Pfalz
Merdes, Hr. J., Kfm. Danzig
Nehgermstr. **Kappelmann.**
Rätzig, Hr. Bezirksfeldwebel mit Frau Geislingen
Fr. Reicher, Villa Haisch.
Reßler, Frau Privatier Geislingen a. St.
Henseler, Frau Kfm.
Haus Krauß.
Lair, Frau Reutlingen
Spieler, Hr. Kunstmühlebesitzer mit Fam. Schwab. Smünd
Friedr. Krauß, Schmiedmstr.
Bernhardt, Hr. Karl, Privatier Freudenstadt
Haus Ruch.
Sternsdorff, Frl. Agnes Brandenburg
Sternsdorff, Frl. Charlotte

Friedr. Ruch sen.
Thief, Frau Wilhelmine, Privatierin München
Wachter, Fr. Maria Pfauhausen
R. Ruhn, Rennbachstr. 156.
Haffner, Frau Sofie, Fabrikantengattin mit Töchterchen Göppingen
M. Mayer We. Hauptstr. 85.
Jemisch, Hr. Hugo, Kgl. Sächs. Oberbahn-
hofsversteher Rochlitz i. Sa.
Villa Mon Repos.
Heiß, Frau Anna, We. Reutlingen
W. Mößinger, Maurerstr.
Barth, Hr. Albert, Kfm. Würzburg
Villa Pauline.
Kohr, Hr. G., Rektor Godesberg
Herm. Pfau, Schreinerstr.
Mätz, Frl. Charlotte Jersingen Schles.
Mätz, Frl. Henriette, Stiftsdame Wienhausen. Celle
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Eitle, Hr. C. Maschinenfabrikant mit Frau Gem. und Bed. Stuttgart
Wider, Frau Kfm. Landau
Wider, Frl. Emilie Stuttgart
Mina Ulmer, Kochstr.
Ulmer, Frau Emma mit 2 K. Jshofen
Villa Viktoria.
Fiegel, Frau Minna mit 2 Z. Berlin
Haus Wadelich, Löwenbergstr. 186.
Schwendemann, Frau Georgine Tuttingen
A. Weber, Stichtstr.
Finger, Hr. Peter, Hauptlehrer mit Fam. Mannheim
Chr. Wildbrett, Buchh.
Schraub, Hr. Dr. Sanitätsrat mit Fr. Gem. Magdeburg
Villa Wilhelma.
Oppenheimer, Hr. S., Direktor London
Schulungsheim.
Goderth, Hr. Dr. Sanitätsrat mit Fr. Gem. Rudersberg
Lammle, Hr. Michael, Holzbildhauer Juffenhäusen
Krankenheim.
Rähle, Gottlieb Stuttgart
Hund, Wilhelm Rohracker
Krämer, Heinrich Neckarstulm
Gruber, Adolf Bödingen
Görmann, Wilhelm Gablenberg
Nord, Otto Ehlingen
Klang, Richard Altenstadt
Schwald, Emil Stuttgart
Müller, Anton Laupheim
Kohlstetter, Bartholomäus Stuttgart
Braun, Gottlieb Juffenhäusen
Beiter, Otto Stuttgart
Rübler, Kaspar Heideheim

Zahl der Fremden 14077.

Gasthaus zur alten Linde
Morgen Sonntag
nach der großen Enzpromenadenbeleuchtung
Tanz-Reunion
veranstaltet von Herrn Musikdirektor Würner
— Eintritt 1 Mark —
Bei Ausfall der Beleuchtung
Kinematograph
im Saale
Julius Krimmel.

Schöne frische
Trinkeier
sowie frisch eingetroffene
Lauffener
Kartoffeln
empfiehlt
Joh. Köhle,
Gemüsehandlung.
La Frucht-
branntwein
zum Ansehen empfiehlt
Weigel,
Rennbachbrauerei.

4. Zug.
Von den Mannschaften des 4. Zuges erwarte ich, daß
sämtliche ihre Uniformstücke zur Renovierung am
Samstag, den 5. August, abends 7 Uhr
am Magazin abgeben.
Der Zugskommandant: Krimmel.
Nach der Ablieferung lade ich die Kameraden zu einem
Faß Freibier (50 Liter) ein.

In kürzester Zeit herstellbar sind
MAGGI'S Suppen
in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne
weitere Zusatz nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von
Chr. Weimert, Consumgeschäft.

Wochen-Rundschau.

Dr. P. Die Meteorologen versichern — und dieser Prophezeiung lauschen wir gern — daß wir nunmehr die schlimmste Hipeperiode hinter uns hätten, und daß sich jetzt alles wenden werde, was der Himmel durch reichliche Regengüsse, deren Land und Leute harren, günstig befehlen möge. Ob auch am marokkanischen Horizont, der zur Zeit zugleich der der Westpolitik ist, günstigere Wetterzeichen wahrzunehmen sind, ob auch hier die Hipeperiode der erwarteten Abkühlung weichen wird, sieht noch dahin, aber immerhin ist in der Sprache der französischen Presse neuerdings eine gewisse Ernüchterung, verbunden anscheinend mit etwas Enttäuschung, wahrzunehmen. Man hat offenbar gedacht, daß die diplomatischen Verhandlungen glatter verlaufen werden, und insbesondere haben merkwürdigerweise einige französische Blätter der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Eingreifen des von der Nordlandsreise zurückgekehrten Deutschen Kaisers ein Einlenken der deutschen Regierung mit sich bringen werde, indem sie törichterweise einen Gegensatz zwischen dem Kaiser und dem Staatssekretär von Riederlen-Wächter zu konstruieren suchten. Nachdem diese durchsichtigen Kombinationen und Machinationen sich als trügerisch erwiesen haben, ist als ganz natürlicher Rückschlag eine misshütige Ernüchterung erfolgt. Unbeeinträchtigt durch diese gehen unterdessen die diplomatischen Verhandlungen ihren Gang, und es ist fürs erste noch nicht abzusehen, was an all den vagen Gerüchten über die Grundlage einer Einigung und über die angelegten anderweitigen Kompensationen Wahrheit und was Dichtung ist. Bemerkenswert ist es aber jedenfalls, daß sich jetzt auch bereits in Italien Stimmen regen, die dringend auf die Gefahr einer Tunisierung Marokkos hinweisen und ebenfalls ein Plätschen an der Sonne des Scharifreiches fordern, während andererseits der Präsident des neuen österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester in recht bemerkenswerten Ausführungen auf die gemeinsamen Interessen der Mittelmeerländer im Gegensatz zu Großbritannien hingewiesen hat.

In England, das bekanntlich den Anspruch erhebt, alle Meere zu beherrschen, hat man diese Mahnung recht übel empfunden, denn man fürchtet, daß die auf die Verschmäherung einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gerichtete Taktik Schiffbruch leiden könnte, wenn erst der alte Grundfay der britischen Politik „teile und herrsche!“ von allen Beteiligten und Leidtragenden durchschaut wird. Für das Kabinett Asquith aber handelt es sich hierbei nicht nur um eine Frage der äußeren, sondern auch um eine der inneren Politik, denn wenn es den Kampf gegen das Oberhaus erfolgreich durchzuführen will, so bedarf es dazu eines starken Rückhaltes in der Stimmung der gesamten Bevölkerung. Hierfür bietet sich aber erfahrungsgemäß keine bessere Handhabe als die Spekulation auf den Chauvinismus, und daraus erhellt, daß sich die englische Marokkopolitik nicht nur gegen Deutschland, sondern im Grunde auch gegen die Worte richtet, denen man die Oberhausreform umso leichter aufzuzwingen hofft, je mehr das liberale Kabinett beweist, daß es ebenso wie die Konservativen um die Aufrechterhaltung der englischen Machtstellung bemüht ist.

Es sind dieselben Gründe, welche die englische Balkanpolitik bestimmen, und hier begegnen sich die Interessen Englands und Russlands, die beide besser auf ihre Kosten zu kommen glauben, so lange dort die „Interessanten Börsenmärkte“ durch gegenseitige Eifersüchtigkeiten ihre Kräfte in Schach halten und lahmlegen. Als das ausführende Organ dieser Politik hat in letzter Zeit Montenegro gebietet, welches sich ebenso groß in Friedensversicherungen wie in Kriegsrüstungen zeigte, sodas ein offener Konflikt mit der Pforte in nahe Wahrscheinlichkeit gerückt schien. Nachdem aber jetzt einige ernste Ermahnungen an die kleinen Balkanernegrote ergangen und den nur halb unterworfenen Malissoren ihre Forderungen im

wesentlichen bewilligt worden sind, kann die Balkanfrage wohl als befeitigt gelten.

Sehr unklar und verworren sind dagegen die Verhältnisse noch immer in Persien, wo England und Rußland zwar offiziell mit einer stark betonten Einmütigkeit auftreten, während es hinter den Kulissen mit dieser Ein-Derz-und-eine-Seele-Theorie stark hapern soll. Zur Zeit ist noch nicht einmal klar, wo sich der Erzschah Mohammed Ali rebellierender Weise aufhält, geschweige denn, welche treibenden Kräfte hinter ihm stehen, der ein solches Wagnis doch schwerlich auf eigene Faust unternommen haben wird.

Während Mohammed Ali noch einigermaßen hoffnungslos um Szepter und Krone kämpft, hat der vom Reich und den Revolutionären verfolgte Präsident Sironon seinen Präsidentensessel und die wilde Regiererei Haiti in panikartiger Flucht verlassen. Als Folge dieses nach Lage der Sache mit Befriedigung zu begrüßenden Entschlusses ist zunächst ein Waffenstillstand zu Stande gekommen. Den Schutz der europäischen Interessen, unter denen auch die deutschen eine gewichtige Rolle spielen, aber wird man in erster Reihe von den fremden Kriegsschiffen erhoffen dürfen, zu denen sich jetzt auch erfreulicherweise der vor Port-au-Prince erschienene deutsche Kreuzer „Bremen“ gesellt hat.

Deutsches Reich.

Verständigung in der Marokkofrage.

Berlin, 4. Aug. In den Unterredungen zwischen Combes und Riederlen-Wächter hat eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt stattgefunden. Die Ausarbeitung im Einzelnen bedarf jedoch noch eingehender Prüfung, womit zur Zeit die zuständigen Ressorts befaßt sind. Das Ergebnis wird durch die Reichskanzlei dem Kaiser unterbreitet werden.

Altengraben, 3. Aug. Der Kaiser ist um 5 Uhr mit Sonderzug nach Klitschdorf abgereist.

Wilhelmshöhe, 3. Aug. Die Kaiserin ist leicht an einer Angina erkrankt.

Berlin, 3. August. Der Kultusminister hat allgemein verfügt, daß, solange die große Hitze anhält, der Unterricht in den Schulen ausfallen darf.

Berlin, 4. Aug. Das Konsistorium hat es abgelehnt, bei der Militärbehörde die Namen der Offiziere zu ermitteln, die den Vorfall in der Luisenkirche in Charlottenburg veranlaßt haben.

Berlin, 4. Aug. Reinhold Bogas, der am 16. Juli reich geacht seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte, ist heute Abend gestorben.

Ausland.

Paris, 3. Aug. In Calais kam es gestern zwischen ausländischen Hafenarbeitern und Gendarmen, welche die Arbeitswilligen schützten, zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Streikenden verwundeten mehrere Gendarmen durch Steinwürfe und zertrümmerten die Fenster des Polizeikommissariats, wozu die Frau eines der Streikenden gebracht worden war. In Cherbourg entstand ein Handgemenge zwischen Streikenden und arbeitswilligen Dofarbeitern, sodas die Polizei einschreiten und die Hafentais überwachen mußte.

Paris, 3. Aug. Aus Larraich (Marokko) wird unterm 2. August gemeldet: Der Brand zerstörte vollständig den Materialschuppen der deutschen Hafenaufunternehmung; die Bohnräume der Angestellten blieben verschont. Der spanische Kreuzer „Cataluna“ schiffte eine Abfertigung zur Hilfeleistung aus. Menschenverluste sind keine zu beklagen.

einen verzehrt man, wofür man beim ändern keine Vergeltung aufbringen kann. Sie werden ohne mein Verständnis gut existieren können, nicht wahr? und ich — — „Rein, Doralieja — nein — sprechen Sie das nicht aus!“

Es lag jetzt etwas von echter Wärme und echtem Schmerz in seiner Stimme.

„Ich leide unter Ihrer abweisenden Art — ich ringe nach Ihrem Verständnis und nach der Teilnahme, die Sie früher für mich hatten! Doralieja — auch ich bin sehr einäsig und ich hätte einen guten Kameraden so bitter nötig — glauben Sie es mir doch!“

War er das, der so sprach? Worte und Gedanken aus Ihrer Kinderzeit wurden in ihrer Seele wach. Sie sah ihn plötzlich mit ganz anderen Augen an.

„Herr von Biron“, sagte sie dann weich, „ich bin kein freies Geschöpf; ich kann nicht wie andere Frauen frei und Kruppelos über mich verfügen. Sehen Sie, auf meinen Schuttern lastet als das“, und sie wies nach dem väterlichen Beiß hin. „Es ist nicht gut, wenn ich andern Gedanken Raum gebe und wie gesagt: ich glaube trotz allem, wenn Sie ehrlich sind, werden Sie sich sagen müssen: Ein Geschöpf wie Doralieja paßt nicht an meine Seite — ein lässliches, selbstgerechtes Geschöpf wie Doralieja von Freilingen!“

Sie drückte ihm dabei die Hand mit kräftigem Druck. „Adieu, Herr von Biron“, und lief über die Waldwege dahin wie ein flüchtiges Reh.

„Doralieja — Doralieja!“ hörte sie rufen — „einen Augenblick noch — einen kleinen Augenblick — bitte, bitte!“

Aber sie ließ sich nicht aufhalten — sie stolp vor ihm — sie mußte lachen, schnell — schnell! Denn schon sah sie den alten bösen Druck von damals — — fühlte die Stride, die er ihr von neuem um den Hals werfen wollte — und an denen sie einmal fast erstickt war.

Fort! Fort! So schnell es ging — — und sie kam atemlos ins weiße Haus zurück und ließ Behrens zu sich beschreiben und am Abend kniete sie vor den Koffern, die vom Boden herabgeholt worden waren und gab Tante

Konstantinopel, 2. Aug. Nach dem heutigen Ministerrat, der sich mit der Malissorenfrage beschäftigte, erklärte einige Minister den Vertretern der Presse, die Malissorenfrage erscheine definitiv geregelt. Die heimkehrenden Malissoren würden täglich ein halbes kilo Mais pro Kopf und tägliche Gelbzuschüsse erhalten, bis sie sich selbst ihren Unterhalt sichern können.

Konstantinopel, 3. Aug. Nach einer Depesche des Walsis von Lesab unterwarfen sich sämtliche politischen Flüchtlinge in der Gegend von Djakoma.

Washington, 3. Aug. Wie verlautet, wird zum amerikanischen Botschafter in Berlin der bisherige Botschafter in Rom, Mr. John Leishman, ernannt werden. Die Zustimmung des Kaisers ist bereits erfolgt. (Herr Leishman, der 1857 geboren ist und bis 1897 Präsident der Carnegie Steel Co. war, war Vertreter der Vereinigten Staaten in der Schweiz, der Türkei und zuletzt, wie oben bemerkt, Botschafter in Rom.)

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Lebeträger: Dem Professor Dr. Heege am evangelisch-theologischen Seminar in Blaubeuren eine humanistische Professorenstelle am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart. In den Ruhestand versetzt: Professor Hols an der Oberrealschule in Heilbronn seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, die evangelische Pfarrei Merkle in Trüdingen, Delanats Sulz, und Walthers in Schmiden, Delanats Caminat, ihrem Ansuchen gemäß unter Vereidigung je das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens. Ernann: Auf die katholische, im Patronat der Krone befindliche Pfarrei Vogt, Delanats Ravensburg, dem Pfarrei Knupfer in Pachtenfeld, Delanats Hofen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 3. August.

Präsident Bayer eröffnet 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Ministerpräsident v. Weißsäcker.

Mit der Beratung der Denkschrift betr. die

Staats-Bereinfachung

wird bei dem Departement der auswärtigen Angelegenheit fortgesetzt.

Abg. v. Riene (Ztr.): Mit dem hier vorgelegten Vereinfachungsplane sei keine Partei einverstanden. Durch die ständige Kontrolle sei bei diesem Departement dafür gesorgt, daß man nicht zu rückständig werden kann. Die Schaffung eines besonderen Verkehrsministeriums sei eigentlich nur eine Frage einer korrekten Bezeichnung. Der wirkliche Leiter der Generaldirektion müßte auch der verantwortliche Mann sein. Auf diesem Gebiete sollte der Ministerpräsident „nicht zu konservativ“ sein. Die Zahl der Bauprüfungen sei entschieden noch zu groß. Das „Postbauamt“ sei auch eine ziemlich überflüssige Anstalt. Die Abrechnungen zwischen Eisenbahn und Post könnten noch mehr eingeschränkt werden.

Abg. Baumann (D. P.): Die Regierung könne mit der Aufnahme ihrer Denkschrift zufrieden sein. Er möchte glauben, daß die Kammer dem Reformeiser der Regierung nicht entgegen treten könne. Daß in diesem Departement weniger rückständig sei als andere, werde ohne weiteres anzuerkennen sein. Das Problem eines besonderen Verkehrsministeriums könne nur gelöst werden durch eine Neueinteilung in der Leitung der verschiedenen Verwaltungen. Die kollegiale Beratung sollte eingeschränkt werden. Eine weitere Verminderung der Bauprüfungen sollte möglich sein. Wenn dadurch die Bahnmeister in weiterem Umfang selbständig werden würden, so wäre das nur zu begrüßen. Die Vereinfachung liege auch im Interesse der Beamenschaft. Sie habe zweifellos ein Interesse daran, daß jeder Beamte eine Beschäftigung erhalte, die seiner Vorbildung entspreche.

Abg. Graf-Stuttgart (Ztr.): Die Hälfte der geplanten Ersparnisse von 2 1/2 Millionen entfalle auf das

Marina Anweisungen für die Zeit ihrer Abwesenheit, ertrag es, daß der Baron mit frohem Handreiben und vergnügtem Schmungeln um sie herumtänze und sie „Doretchen — mein Herzchen, mein Goldkäse“ titulierte.

Am nächsten Tag flog eine kurze Karte zu Mir von Broching, geb. Freilingen.

„Liebe Mir, Sie dankt Dir für Deinen Brief und Dein freundliches Anerbieten. Ich habe mich indes entschlossen, Papa selbst zu begleiten. Deine Doralieja.“

2.

Doralieja hörte Schritte über den Blüschteppich des Hotelstubs tänzen — sie hörte ein leichtes, etwas gezwungenes Hüpfeln und ein paar Sekunden später klopfte es an ihrer Tür.

Sie hatte am Fenster gesessen und das in seiner Dummheit und Lebendigkeit verwirrende Bild des Promenadensiedens an sich vorüberziehen lassen.

Run ging es wie leuchtendes Schauern durch ihren Körper und sie rief ein leises „Derein!“

Baron von Freilingen, das Monokel im Auge, schwarzleuchtende Lackstiefeln an den zierlichen Füßen, die elegante Gestalt in tadellosem Schwarz gekleidet, weiße Handschuhe zwischen den schlanken Fingern haltend, stand vor seiner Tochter.

Er sagte nur ein langgedehntes „Run!“ als er sie in der einfachen Promenadenloilette erblickte — legte den Chapeau claque auf den Tisch, die Handschuhe darauf — und ließ sich in einen Sessel nieder.

„Run?“ sagte er noch einmal und obsehn er mit seiner Tochter allein im Zimmer war, gab er sich eine graziose Haltung, stellte die schmalen, keinen Fußje lockert auf den roten Blüschteppich und strich einige Male mit den Fingerspitzen über Kopf- und Barthaar.

Doralieja stand jetzt am Fenster — den Stuhl, auf dem sie gesessen, hielt sie an der Lehne fest und bewegte ihn hin und her. Sie war erregt und es stieg heftiges Rot in ihr Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Im allgemeinen haben die Weifen aller Zeiten immer dasselbe gesagt, und die Loren, d. h. die unermessliche Weibheit aller Zeiten, haben immer dasselbe, nämlich das Gegenteil, getan; und so wird es denn auch ferner bleiben.

A. Schopenhauer.

Doralieja von Freilingen.

Von Helene von Müllau.

51

(Fortsetzung.)

„Fräulein Doralieja!“ Er hielt sie an der Hand fest. „Sie sind sehr schroff und sehr schnell mit einem Menschen fertig — das weiß ich! Oder wenigstens — reden sich ein, schnell mit einem Menschen fertig zu sein, weil er sich einmal schwach gezeigt hat. Sehen Sie — ich gebe zu — ich habe mich nicht als sonderlich charaktervoll gezeigt. In meinen Kadettenjahren legte ich Ihnen meine Huldigung zu Füßen, dann ließ ich mich als junger Leutnant von Fräulein Mir, die so etwas wie ein Antipode von Ihnen ist, bestreiten und nun lehre ich zurück zu der ersten, wirklich tiefen und ernsten Huldigung — und Sie weisen sie von sich. Das ist Ihr gutes Frauenrecht und es gefällt mir an Ihnen. Aber bin ich deswegen ein Heuchler, ein Lügner? Denken Sie doch an andere junge Himmelstürmer, denken Sie z. B. nur an Bruno, meinen teuren Cousin. Hören Sie nie von seinem jamosen Ruf als Don Juan und gefährlicher Frauenverächter zugleich? Und dennoch möchte ich werden, fänden Sie, gerade Sie für diesen Herrenmenschchen Bruno ein verzeihendes Wort.“

Sie sah ihn zweifelnd an.

„Ich kenne Ihren Vetter sehr wenig!“ meinte sie dann. „Er hat etwas in seiner Art, was mir nicht recht verständlich ist, aber man sieht zu ihm auf!“

„Man sieht zu ihm auf!“ lächelte der junge Pfarrei spöttisch. „Vielleicht weil er einen Kopf größer ist, als der Durchschnitt der Menschen — oder weil er eine sogenannte vornehme Haltung hat — oder —“

„Das ist ja gleichgültig, Herr von Biron“, schnitt Doralieja ab — „es hat nichts mit „uns“ zu tun. Dem